



Martin Gerster
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

28.09.2012

Rede zu den Haushaltsberatungen Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Präsident Dr. Norbert Lammert:

Das Wort erhält nun der Kollege Martin Gerster für die SPD-Fraktion.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Martin Gerster (SPD):

Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Es ist erst einige Tage her, da haben Sie, Herr Minister Niebel, am Rande eines Festaktes zur 50-jährigen entwicklungspolitischen Partnerschaft von Staat und Kirche einen, wie ich finde, bemerkenswerten Satz zu Protokoll gegeben: „Jesus war ein Liberaler.“

(Zurufe von der SPD: Oh!)

Wenn man sich das, wie ich finde, nicht sehr ausgeprägte soziale Profil der Liberalen aktuell anschaut und sich bestimmte Entwicklungen in Ihrem Ressort vor Augen führt, dann muss man sagen: Es ist eine ziemlich gewagte These und eine steile Vorlage, wenn Sie sagen, dass Jesus ein Liberaler gewesen sein soll.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Vielleicht steckt auch die Hoffnung dahinter, dass Wunder Ihnen bis zur nächsten Bundestagswahl noch helfen und Sie doch im Amt bleiben können.

(Heiterkeit und Beifall bei der SPD und der LINKEN sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Aber bevor Sie Religionsstifter für Ihre Parteipolitik vereinnahmen, Herr Minister Niebel, möchte man Ihnen zurufen: Bleiben Sie auf dem Teppich! Bitte bleiben Sie auf dem Teppich, Herr Niebel!

(Heiterkeit und Beifall bei der SPD, dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN – Dr. Dagmar Enkelmann [DIE LINKE]: Auf welchem Teppich? – Heike Hänsel [DIE LINKE]: Besser nicht!)



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Zu den aktuellen Problemen Ihrer Entwicklungspolitik haben wir aus fachpolitischer Sicht schon einiges gehört. Ich möchte jetzt aus Sicht der Haushälter noch ein paar Anmerkungen machen. Für mich ist es ja eine Premiere, heute zum Einzelplan 23 sprechen zu dürfen. Es ist mir deswegen ein Anliegen, unserem Kollegen Lothar Binding zu danken, der mit großem Engagement über Jahre diesen Einzelplan für unsere Fraktion begleitet und verfolgt hat und sich – wie ich gehört habe – dabei auch parteiübergreifend große Anerkennung verdient hat.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Ich möchte auch den Fachpolitikerinnen und Fachpolitikern danken, die es mir leicht gemacht haben, den Einstieg zu finden, ebenso wie den Mitgliedern des Haushaltsausschusses, die mich dort gut aufgenommen haben.

Gerne, liebe Kolleginnen und Kollegen, hätte ich heute auch der Ministeriumsspitze schon für Unterlagen und Informationen gedankt. Aber leider verhält sich die Ministeriumsspitze bislang noch – ich will es einmal vorsichtig ausdrücken – recht schüchtern und zurückhaltend bei der Übermittlung von wichtigen Informationen zum Haushalt. Ich hoffe, Herr Minister Niebel, dass das in aller Schnelle entsprechend nachgeholt wird; denn das ist die Basis für eine qualifizierte Beratung des Haushaltsentwurfs. Ich denke, Sie sind hier in der Bringschuld, uns jetzt endlich zeitnah die Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Werte Kolleginnen und Kollegen, Haushaltsentwürfe haben ja eine politische Funktion. Sie verleihen letztendlich dem Willen der Regierung und vor allem auch der Parlamentsmehrheit Ausdruck, was gemacht werden soll, welche Schwerpunkte in der Arbeit gesetzt werden sollen. Sie sind – so hat es der Wissenschaftler Fritz Neumark einmal gesagt – zahlen- und ziffernmäßig der exakte Ausdruck des politischen Handlungsprogramms einer Regierung. Deswegen ist es absolut richtig, die Frage zu stellen: Welche Signalwirkung geht eigentlich von den Planungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aus? Den Entwicklungsanspruch muss man immer wieder betonen; denn ich habe zuweilen den Eindruck, dass unter der gegenwärtigen Führung des Hauses der zweite Teil des



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Namens überhaupt nicht mehr beachtet wird, dass die damit verbundenen Ziele nicht mehr verfolgt werden.

(Beifall bei der SPD)

Das kann man auch, sehr geehrter Herr Minister Niebel, an Zahlen sehen. Wir haben es gestern von Herrn Schäuble gehört. Wir haben es heute von Ihnen und auch aus der Koalition wieder gehört. Niemand hat ja ausgelassen, darauf hinzuweisen, dass im Haushalt des Ministeriums ein Aufwuchs um 0,6 Prozent stattfindet. Sie haben so getan, als wäre das der große Coup, den wir jetzt feiern könnten. Aber wenn wir genauer hinschauen, was sich in den einzelnen Kapiteln verschoben hat, dann erkennen wir doch schon sehr spannende Entwicklungen.

Bei den „Sächlichen Verwaltungsausgaben“ gibt es ein Plus von 60 Prozent, bei den Personalausgaben ein Plus von 12 Prozent. Allein beim Ministerium gibt es beim Posten „Bezüge und Nebenleistungen der planmäßigen Beamtinnen und Beamten“ einen Aufwuchs von 33,4 Millionen auf 38,4 Millionen Euro, also Mehrausgaben von 5 Millionen Euro. Noch im Jahre 2011 lag der Ansatz bei diesem Titel bei unter 20 Millionen Euro. Wir erleben hier in zwei Jahren fast eine Verdoppelung des Etatpostens. Das ist es, was Ihren Haushalt an dieser

Stelle kennzeichnet. Das muss auch beim Namen genannt werden.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Eher gering hingegen ist der Zuwachs im Bereich von Zuweisungen und Zuschüssen, mit denen öffentliche und private Träger der Entwicklungszusammenarbeit ihre jeweiligen Aufgaben erfüllen sollen.

Bei dem Posten „Investitionen“, mit dem das BMZ eigene Vorhaben und Projekte fördert, schneiden Sie weg; da sind es 26 Millionen Euro weniger. Auch das muss beim Namen genannt werden.

Dahinter verbirgt sich doch eine klare Botschaft: Das BMZ hat den eigentlichen Anspruch aufgegeben, Entwicklungspolitik gestalten zu wollen.

Präsident Dr. Norbert Lammert:

Herr Kollege, darf Ihnen der Kollege Koppelin eine Zwischenfrage stellen?



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Martin Gerster (SPD):

Natürlich, gerne.

Dr. h. c. Jürgen Koppelin (FDP):

Herr Kollege, erst einmal herzlich willkommen demnächst im Haushaltsausschuss. Sie waren ja noch nicht dabei. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Martin Gerster (SPD):

Danke schön.

Dr. h. c. Jürgen Koppelin (FDP):

Sie haben sich vorhin beklagt, Sie hätten keine Unterlagen bekommen. Bei den Haushältern läuft es etwas anders: Sie stellen Anträge auf Unterlagen. Sie werden die Unterlagen dann garantiert bekommen. Wir alle bekommen sie. Darf ich Sie, da Sie dies vorhin beklagt haben, fragen, woher Sie diese Zahlen haben, wenn Sie keine Unterlagen bekommen haben?

(Heiterkeit bei Abgeordneten der FDP und der CDU/CSU)

Martin Gerster (SPD):

Diese Zahlen stehen im ersten Entwurf. Das ist eine Bundestagsdrucksache. Ich denke, Sie wissen, dass es darüber hinaus noch eine Berichterstattemappe gibt, dass es noch umfängliche Detailberichte gibt, und diese sind vielleicht Ihnen zugestellt worden, Herr Koppelin, aber mir als Haushälter der SPD-Fraktion bisher noch nicht.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Wir können uns gerne einmal bei einer Tasse Kaffee zusammensetzen und austauschen. Herr Niebel, es wäre schön, wenn Sie uns die Unterlagen zur Verfügung stellen würden.

Kurzum: Man kann nach der ersten Durchsicht dieser Zahlen sagen, dass der Apparat einmal mehr wächst, während der entwicklungspolitische Output stagniert. Solch ein Signal – Personalaufwuchs ja, aber ansonsten Stagnation – können wir uns angesichts der, wie ich finde, großen und enorm wachsenden Herausforderungen im Bereich der



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Entwicklungszusammenarbeit eigentlich nicht leisten. Wir müssen – davon bin ich überzeugt – verstärkt auf multilaterale Zusammenarbeit setzen. Die Kollegin Kofler und der Kollege Raabe haben es angesprochen. In diesem Zusammenhang muss einfach darauf hingewiesen werden, Herr Niebel: Profilierung ist nicht alles. Wenn wir den multilateralen Aspekt vernachlässigen, dann gefährden wir langfristig unsere gute strategische Position in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und handeln gegen unser eigenes Interesse.

Bei der Bewertung Ihrer Politik anhand der Zahlen, die ich bisher kenne, fällt mir auf, dass die Schere zwischen Außendarstellung und Sacharbeit unter Ihrer Führung immer weiter auseinandergeht. Deswegen bin ich davon überzeugt, dass wir engagierte Mitglieder des Deutschen Bundestages brauchen, natürlich auch aus den Reihen der Koalition, aus den Reihen von Schwarz-Gelb, die darauf drängen, dass wir endlich große Schritte hin zum Erreichen der ODA-Quote machen. Sie jedenfalls bleiben – das muss ich nach der ersten Durchsicht Ihres Etatentwurfs sagen – weit davon entfernt. Wir werden in den Beratungen im Ausschuss darauf hinweisen und entsprechende Anträge stellen. Ich freue mich auf diese Diskussionen und auch auf die zweite Beratung des Etatentwurfs aus Ihrem Hause hier im Plenum, Herr Niebel.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

http://dipbt.bundestag.de/dip21.web/searchActivities/simple_activities_search_result.do?selId=307566&method=select&offset=0&anzahl=100&sort=5&direction=desc